



Nachhaltig handeln
Baden-Württemberg



Wettbewerb KirchengemeindeN!

Ergebnisse und Impulse

ACK

Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

Inhalt

Vorwort	3
KirchengemeindeN! – Der Wettbewerb mit Mehrwert	4
KirchengemeindeN! – Die Preisverleihung	6
.....	
Projekte im Bereich „Nachhaltig leben“	8
Projekte im Bereich „Nachhaltige Mobilität“	10
Projekte im Bereich „Arbeit mit Flüchtlingen“	12
Projekte im Bereich „Energieeffizienz“	14
Projekte im Bereich „Umweltmanagement (Grüner Gockel)“	16
Projekte im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“	18
Projekte im Bereich „Biologische Vielfalt“	20
Themenübergreifende Projekte	22
.....	
Infos und Ansprechpartner	23

Impressum

HERAUSGEBER

Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie
Baden-Württemberg
Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart
Telefon: 0711 126-2941
Telefax: 0711 126-2881
E-Mail: nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de

KONZEPTION UND GESTALTUNG

ÖkoMedia GmbH, Stuttgart
www.oekomedia.com
Stand: Dezember 2015

DRUCK

Klimaneutral gedruckt auf 100 % Recyclingpa-
pier, das mit dem Blauen Engel zertifiziert ist.

BILDNACHWEIS

Titel, Rückseite und alle Bilder der
Preisverleihung © Martin Stollberg

Seite 8: © Halfpoint - Fotolia.com
Seite 9: © Jamrooferpix - Fotolia.com
Seite 10: © Christian Müller - Fotolia.com
Seite 11: © Deutsche Bahn
Seite 12: © Franz Pfluegl - Fotolia.com
Seite 13: © Kadmy - Fotolia.com
Seite 14: © adrian_ilie825 - Fotolia.com
Seite 17: © Martina Berg - Fotolia.com
Seite 19: © bilderstoeckchen - Fotolia.com
Seite 20: © muro - Fotolia.com
Seite 22: © Robert Kneschke - Fotolia.com



VORWORT

KirchengemeindeN! – nachhaltig handeln, Schöpfung bewahren

Gemeinsam nachhaltig handeln: Bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg kommt es auf Menschen an, die den Begriff der Nachhaltigkeit mit Leben füllen.

Die Kirchengemeinden haben ein großes Potenzial, Nachhaltigkeit im Land vorzuleben und voranzubringen. In vielen Kirchengemeinden in Baden-Württemberg gibt es Beispiele ganz praktisch gelebter Nachhaltigkeit. Sei es in den sozialen Projekten, in den Bereichen Energieeinsparung und Umweltmanagement oder beim Thema nachhaltige und faire Beschaffung.

Dieses Engagement für nachhaltiges Handeln würdigt die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg ausdrücklich. Mit dem Wettbewerb „KirchengemeindeN! – nachhaltig handeln, Schöpfung bewahren“, der anlässlich des Deutschen Evangelischen Kirchentags 2015 ausgeschrieben wurde, wollte das Land Baden-Württemberg die vorhandenen Ansätze stärken und auf die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit in Kirchengemeinden aufmerksam machen.

Gemeinsam mit den vier großen christlichen Kirchen in Baden-Württemberg und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) rief die Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg Kirchen- und Pfarrgemeinden sowie Seelsorgeeinheiten der christlichen Kirchen in Baden-Württemberg auf, sich mit einem langfristig angelegten Nachhaltigkeitsprojekt am Wettbewerb zu beteiligen. 35 verschiedene Förderpreise mit einem Preisgeld von insgesamt 78.000 Euro waren zu vergeben.

51 Kirchengemeinden haben sich beteiligt. Von der Qualität der eingereichten Projektideen und der Bandbreite der behandelten Nachhaltigkeitsthemen waren die Geschäftsstelle des Wettbewerbs und die Jury gleichermaßen positiv überrascht. Das zeigt wiederum: Baden-Württemberg ist das Land der nachhaltigen Ideen, denn hier wird Nachhaltigkeit bunt und kreativ gelebt.

In dieser Broschüre stellen wir alle Preisträger und Projekte des Wettbewerbs „KirchengemeindeN! – nachhaltig handeln, Schöpfung bewahren“ vor, um anderen Kirchengemeinden und Seelsorgeeinheiten im Land Impulse für eigenes nachhaltiges Handeln zu geben.

Allen, die sich am Wettbewerb beteiligt haben, möchten wir sehr herzlich für ihr Engagement danken und sie gleichzeitig aufrufen, das Thema nachhaltige Entwicklung weiter voranzutreiben. Ein besonderer Dank geht an die Evangelische Landeskirche in Württemberg, die die Aufgabe der Wettbewerbs-Geschäftsstelle übernommen hat.

Franz Untersteller MdL
Minister für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft
Baden-Württemberg

Dr. Peter Birkhofer
Vorsitzender der Arbeitsgemein-
schaft Christlicher Kirchen (ACK)
in Baden-Württemberg

KirchengemeindeN! – Der Wettbewerb mit Mehrwert

Nachhaltigkeit lebt vom Machen, denn nur dadurch wird der Begriff der Nachhaltigkeit erlebbar und damit auch verständlich gemacht. Um Mitmacher für mehr Nachhaltigkeit zu gewinnen, eignen sich Wettbewerbe besonders gut. Denn der Anreiz auf einen möglichen Gewinn setzt Kreativität und Energien frei, die lange nachwirken können.

KIRCHEN ALS WICHTIGE PARTNER DER NACHHALTIGKEIT

Die Kirchengemeinden haben ein großes Potenzial, Nachhaltigkeit im Land vorzuleben und voranzubringen. Ihre Mitglieder sind aufgeschlossen gegenüber dem Thema „Schöpfung bewahren“.

DER MINISTERPRÄSIDENT ALS SCHIRMHERR

Ministerpräsident Winfried Kretschmann war gerne bereit, die Schirmherrschaft für den Wettbewerb zu übernehmen, der 2015 anlässlich des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Stuttgart stattfand.

ZWEISTUFIG NACHHALTIG – DER WETTBEWERBS-AUFBAU

Der Wettbewerb „KirchengemeindeN! – nachhaltig handeln, Schöpfung bewahren“ sollte den teilnehmenden Kirchengemeinden und Seelsorgeeinheiten über den eigentlichen Wettbewerbs-Beitrag hinaus einen Zusatznutzen in Sachen Nachhaltigkeit bieten. Daher wurde der Wettbewerb zweistufig aufgebaut.

Phase 1: Nachhaltigkeits-Check

Mit einem standardisierten Nachhaltigkeits-Check galt es zunächst, die Stärken und Schwächen der Kirchengemeinde im Bereich Nachhaltigkeit zu ermitteln. Dieser Nachhaltigkeits-Check vermittelte der Jury einen Gesamteindruck der Ausgangssituation in der Kirchengemeinde.

Ein anderer Aspekt war aber noch viel bedeutender: Die teilnehmenden Kirchengemeinden und Seelsorgeeinheiten konnten über den Nachhaltigkeits-Check ihren aktuellen Nachhaltigkeitsstatus ermitteln, daraus mögliche Handlungskonsequenzen ableiten und somit Erkenntnisse gewinnen, die weit über den eigentlichen Wettbewerb hinauswirken.

Phase 2: Die Projekt-Idee

Auf der Grundlage des Nachhaltigkeits-Checks sollte dann das Konzept für ein umzusetzendes Nachhaltigkeitsprojekt entstehen. Die Projektidee konnte so gestaltet werden, dass entweder Nachhaltigkeitsstärken ausgebaut oder vorhandene Nachhaltigkeitsschwächen beseitigt wurden. Wichtig war, ein für die Gemeinde bzw. Seelsorgeeinheit neues, langfristig angelegtes Projekt zu entwickeln, das möglichst viele Menschen einbezieht und mindestens eine der drei Nachhaltigkeitssäulen (Ökologie, Ökonomie, Soziales) beinhaltet.

DIE WETTBEWERBS-LAUFZEIT

Der Wettbewerb „KirchengemeindeN! – Nachhaltig handeln, Schöpfung bewahren“ startete im Sommer 2014. Bis März 2015 hatten die Kirchengemeinden und Seelsorgeeinheiten Zeit, den Nachhaltigkeits-Check und die Projekt-Idee einzureichen. Im Mai 2015 tagte dann die Jury und ermittelte aus 51 Einsendungen die 35 Preisträger. Auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Stuttgart fand am 5. Juni 2015 die feierliche Preisverleihung mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann statt.



DIE JURY

Eine breit besetzte Jury ermittelte aus den 51 Einsendungen die 35 Preisträger. Die Jury war wie folgt besetzt:

- Klaus-Peter Koch, Umweltbeauftragter der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
- Benedikt Schalk, Leiter der Fachstelle Energie und Umwelt im Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg
- Jobst Kraus, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
- Christoph Reichel, Herrnhuter Brüdergemeine, Vertreter der Kommission D (Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung) der ACK
- Günter Knoblich, Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg
- Günther Schmid, Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg
- Gerhard Moll, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

DIE BEWERTUNGSKRITERIEN

- Das zu planende Projekt sollte auf Dauer angelegt und ein Impuls für das nachhaltige Engagement in der Gemeinde sein.
- Mindestens eine Säule der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Soziales) sollte berücksichtigt werden.
- Es sollten viele Personen beteiligt und möglichst Beteiligungsprozesse durchgeführt werden.
- Öffentlichkeitsarbeit sollte bedacht werden.
- Nachhaltigkeitseffekte sollten nach Möglichkeit quantifiziert werden.

DIE WETTBEWERBS-GESCHÄFTSSTELLE

Im Umweltbüro der Evangelischen Landeskirche war die Wettbewerbs-Geschäftsstelle untergebracht. Bei Uta Umpfenbach liefen die Fäden zusammen und die einzelnen Wettbewerbsschritte wurden hier koordiniert.

DIE FÖRDERPREISE

Die 35 Preisträger des Wettbewerbs konnten sich über Preisgelder im Gesamtvolumen von 78.000 Euro freuen, die folgendermaßen aufgeteilt wurden:

- 3 Hauptpreise à 5.000 Euro
- 7 Preise à 4.000 Euro
- 10 Anerkennungspreise in Höhe von 2.000 Euro und
- 15 Anerkennungspreise in Höhe von 1.000 Euro

WIE GEHT ES WEITER?

Die Preisgelder sind als Fördermittel für die Umsetzung der jeweils eingereichten Konzepte vorgesehen. Deshalb wird sich die Wettbewerbs-Jury nach einem Jahr ansehen, was aus den Projektideen geworden ist. Damit auch andere Kirchengemeinden profitieren können, ist eine öffentliche Präsentation der Projekte wünschenswert. Gelegenheit dazu bieten beispielsweise die jährlichen Nachhaltigkeitstage Baden-Württemberg.



„Nachhaltigkeit beginnt beim Einzelnen. Aber sie gelingt am besten in der Gemeinschaft. In der Gemeinschaft von kirchlicher und bürgerlicher Gemeinde ebenso wie in der Kooperation von Kirche und Staat.“

Winfried Kretschmann MdB
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg und Schirmherr des Wettbewerbs „KirchengemeindeN!“



„Nachhaltige Entwicklung ist den Kirchengemeinden ein wichtiges Anliegen. Sie sind bereit, Zeit zu investieren, Menschen zu motivieren und nicht zuletzt Geld in die Hand zu nehmen. Die Bewahrung der Schöpfung liegt ihnen am Herzen.“

Helmfried Meinel
Ministerialdirektor Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg



„Beim Thema Nachhaltigkeit brauchen wir intelligente Vernetzung. Mehr Kooperation, mehr Erfahrungsaustausch tun not. Daher ist dieser Wettbewerb ein toller Auftakt innerhalb der Kirchen.“

Marlehn Thieme
Vorsitzende des Rats für Nachhaltige Entwicklung und Mitglied des Rats der Evangelischen Kirchen in Deutschland

KirchengemeindeN! – Die Preisverleihung

Die Preisverleihung des Wettbewerbs „KirchengemeindeN! – nachhaltig handeln, Schöpfung bewahren“ fand am 5. Juni 2015 auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Stuttgart statt.

Mit der Vernetzung von Kirchentag und Wettbewerb ist die Nachhaltigkeitsstrategie neue Wege gegangen. Ziel war es, Nachhaltigkeitseffekte über den seit Jahren nachhaltig aufgestellten Kirchentag hinaus auch vor Ort zu schaffen. Das ist gelungen, denn die Kirchengemeinden und Seelsorgeeinheiten im Land haben anspruchsvolle und sehr kreative Wettbewerbsideen eingereicht.

GROSSES INTERESSE AM THEMA NACHHALTIGKEIT

In Zelthalle 12 auf dem Kirchentagsgelände auf dem Canstatter Wasen in Stuttgart standen während des Kirchentags verschiedene Nachhaltigkeitsthemen auf dem Programm. Um die Zelthalle herum waren zudem Pagoden zu unterschiedlichen Themen mit Nachhaltigkeitsbezug aufgebaut. Besucherinnen und Besucher konnten sich so umfassend informieren.

In diesem Rahmen fand auch die Preisverleihung statt. Die Besucherinnen und Besucher in der gut besetzten Zelthalle 12, unter Ihnen die Vertreterinnen und Vertreter der 35 Preisträger-Gemeinden und -Seelsorgeeinheiten, gaben der Preisverleihung einen würdigen Rahmen.

PROMINENTE WÜRDIGUNG

Das große Interesse an der Veranstaltung zeigte den Wettbewerbsinitiatoren, dass das Thema nachhaltige Kirchengemeinde viele Menschen anspricht. Ihnen war der Wettbewerb ein wichtiges Anliegen. Das wurde nicht nur durch die 35 Förderpreise mit einem gesamten Preisgeldvolumen von 78.000 Euro deutlich, sondern auch durch die prominenten Laudatorinnen und Laudatoren der Preisverleihung.



„Ich freue mich über die Kreativität und das hohe Engagement unserer Gemeindemitglieder und Gemeinden für dieses besondere Thema.“

Dr. h. c. Frank Otfried July
Landesbischof der Evangelischen
Landeskirche in Württemberg



„Das Engagement der Gemeinden zur Bewahrung der Schöpfung dient nicht allein dem Umweltschutz. Vielmehr werden durch dieses Engagement häufig wichtige Impulse für die Gemeindegarbeit und weit darüber hinaus für eine nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft gesetzt.“

Rosemarie Wenner
Bischöfin der Evangelisch-methodistischen
Kirche in Deutschland



„Die nachhaltige Verbindung von kirchlichen und kommunalen Zielen hat mich sehr beeindruckt.“

Dr. Peter Birkhofer
Domkapitular der Erzdiözese Freiburg
und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg
(ACK)





PROJEKTE IM BEREICH NACHHALTIG LEBEN

Ab heute mal anders – nachhaltig handeln im Kirchenalltag

Nachhaltigkeit ist kein Konsumprodukt, das man sich in den Einkaufswagen legen und an der Kasse bezahlen kann. Durch unser Konsumverhalten, d. h. durch die Auswahl bestimmter Produkte, können wir aber ein entscheidendes Zeichen für mehr Nachhaltigkeit setzen.

Das gilt für jeden Einzelnen, aber auch für Kirchengemeinden. Allein das Beschaffungsvolumen von Kirchen und ihren Einrichtungen erreicht in Deutschland jedes Jahr einen hohen zweistelligen Milliardenbetrag. Daraus ergeben sich zum einen ein enormes Umweltentlastungspotenzial, wenn Nachhaltigkeit in der Beschaffung an Bedeutung gewinnt, und zum anderen Chancen, dass sich die Marktanteile für öko-faire Produkte erhöhen und damit nachhaltiges Wirtschaften vorangetrieben wird.

Nachhaltige Beschaffung bezieht sich auf die komplette Produktpalette. Die Bandbreite für den Kirchenalltag ist dabei sehr groß: Papier und Druck-erzeugnisse, Blumenschmuck, Spielzeug, Lebensmittel, Kerzen, Putz- und Reinigungsmittel und auch Energie sind nur einige Beispiele. Wichtig ist es, die Verantwortlichen in der Gemeinde beim Prozess mitzunehmen und die eigenen Lieferanten für das Thema zu sensibilisieren.

Das können Kirchengemeinden konkret tun

- Bevorzugen Sie in Ihrer Gemeinde oder Seelsorgeeinheit beim Kauf Produkte, die öko-fair produziert wurden. Verschiedene Gütesiegel helfen Ihnen dabei, wie z. B. Fairtrade.
- Achten Sie außerdem auf regionale Herkunft der Produkte und auf einen saisonal abgestimmten Einkauf.
- Weniger ist oft mehr. Jeder von uns hat schon einmal mehr eingekauft als benötigt. Häufig stellt sich dann die Frage, was mit den Resten geschieht. Wenn Sie genau darauf achten, wie viel von einem entsprechenden Produkt gebraucht wird, können Sie Ihren Einkauf optimieren. Das spart Ressourcen und Geld.
- Verbessern Sie die Einkaufsstruktur: Stellen Sie beispielsweise eine Beschaffungsordnung oder einen Einkaufsleitfaden für Ihre Gemeinde bzw. Seelsorgeeinheit auf. Denken Sie daran, Haupt- und Ehrenamtliche mit einzubeziehen bzw. zu schulen.
- Binden Sie die Gemeindemitglieder aktiv mit ein, informieren Sie über Ihre Beschaffungskriterien und berichten Sie auch über Ihre Erfolge. Auch Nachbargemeinden können von Ihrem Wissen profitieren.
- Checklisten, Beratungsangebote und Materialien für Kirchen stellt die Initiative „Zukunft einkaufen“ zur Verfügung.

Hauptpreisträger



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE TÜBINGEN-LUSTNAU

Projekt: LustNlau handelt nachhaltig – Nachhaltiger Gemeindekalendar mit 6 Teilprojekten

Inhalte: Abgestimmt auf das Kirchenjahr bietet der Gemeindekalendar Angebote für verschiedene Zielgruppen, etwa eine Müllsammelaktion und Vorträge zum Thema Ernährung zur Fastenzeit, die Möglichkeit einer Mitarbeit beim Stadteilbauernhof vor dem Erntedankfest oder eine Bastelaktion aus Altpapier im Advent.

Laudatio: „Die Kirchengemeinde Lustnau ist in Sachen Bewahrung der Schöpfung ein „alter Hase“ und deshalb seit langem mit dem Grünen Gockel für ein kirchliches Umweltmanagementsystem ausgezeichnet. Das gut vernetzte Umweltteam konnte schon vieles erreichen.“, betonte Bischöfin Rosemarie Wenner von der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland in ihrer Laudatio.

Internet: www.evangelische-gesamtkirchengemeinde-tuebingen.de



Preisträger



EVANGELISCHE ST.-ANDREAS-GEMEINDE MÜHLACKER-DÜRRMENZ

Projekt: LebENZgarteN! – „unser täglich Brot aufs Korn genommen“

Inhalte: Die Herstellung von Lebensmitteln in ökologischer und ethischer Verantwortung als Experiment in den „Enzgärten“. Das Projekt soll Bewusstsein für und theoretische Kenntnisse über Lebensmittel schaffen.

Internet: www.muehlacker.org/ev-kirche

Anerkennungspreisträger

JUGENDKIRCHE LUDWIGSBURG

Projekt: Fair leben – gut zusammenleben

Inhalte: Experimentierwochen – Jugendliche und junge Erwachsene probieren gemeinsam nachhaltiges Wohnen aus.

Internet: www.jugendkirche-lb.de

EVANGELISCHE ERLÖSERKIRCHENGEMEINDE FRIEDRICHSHAFEN

Projekt: Vernetzen! Gemeinsam Verantwortung tragen für ein faires Miteinander, gerechtes Wirtschaften und das Bewahren der Schöpfung

Inhalte: Öko-faire Beschaffung, Wechsel zu LED-Leuchten, optimiertes Heizen, Nutzung von Regenwasser, Verschenk- und Tauschbörsen

Internet: www.erloeserkirche-fn.eu



PROJEKTE IM BEREICH NACHHALTIGE MOBILITÄT

Nachhaltig mobil

Vom Mofa bis zum Passagierflugzeug: In Baden-Württemberg gehen über 25 Prozent der Treibhausgase auf das Konto des Verkehrs – vor allem des Straßenverkehrs. Damit hat unser Mobilitätsverhalten erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima.

Gleichzeitig ist Mobilität ein Grundbedürfnis von uns allen. Und Mobilität ist Voraussetzung für Beschäftigung und Wohlstand. Wie bringt man diese anscheinenden Interessenkonflikte unter einen Hut? Nachhaltige Mobilität ist hier das Stichwort. Denn nachhaltige Mobilität verbindet ökologische Verantwortung, soziale Teilhabe und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. In der Regel denken wir beim Thema nachhaltige Mobilität an Elektroautos

und umweltfreundliche Antriebe, den Ausbau des ÖPNV, die intelligente Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsträger oder an Stadt- und Verkehrsplanung. Nachhaltig mobil zu sein funktioniert aber auch im Kleinen: einfach mal wieder aufs Fahrrad steigen oder zu Fuß gehen, Wegeketten oder Fahrgemeinschaften bilden. In Kirchengemeinden kann mit solch einfachen Mitteln ein hohes Bewusstsein für das Thema geschaffen werden.

Das können Kirchengemeinden konkret tun

- Machen Sie eine Mobilitätsbestandsaufnahme für Ihre Gemeinde bzw. Seelsorgeeinheit: Sie erhalten dadurch Informationen, mit welcher Mobilität bestimmte Aktivitäten verbunden sind, welchen Aktionsradius die Kirchengemeinde bedient, welche Formen der Mobilität für einzelne Aktionen bevorzugt werden und welche möglichen Alternativen überhaupt denkbar und vor Ort praktikabel sein könnten.
- Mobilitätsprojektgruppe: Gründen Sie eine Projektgruppe und machen sie weitere Recherchen zum Thema.
- „Es ginge vieles besser, wenn man mehr ginge“ (Johann Gottfried Seume, 1763-1810). Mit einer Aktion „Kirchgang“ können Sie Menschen motivieren, zu Fuß zur Kirche zu gehen.
- „Autofasten“: Beim Autofasten soll während der Fastenzeit das Auto möglichst oft stehen gelassen und für vier Wochen ersetzt werden. Und wenn das Auto nicht zu ersetzen ist, dann gilt, spritsparend zu fahren, Elektromobile auszuprobieren, das Auto mit anderen zu teilen.
- Fahrradständer: Wer sein Fahrrad liebt, schließt es gerne an einem sicheren und trockenen Ort ab. Prüfen Sie, ob Ihre Kirchengemeinde ausreichend Fahrradabstellmöglichkeiten bietet. Übrigens, Pedelecs werden immer beliebter, vielleicht können Sie ja sogar eine Ladestation in den Fahrradständer integrieren.
- Lokales Carsharing: Recherchieren Sie, welche Mobilitäts- und Carsharing-Angebote es in Ihrer Gemeinde gibt.

Hauptpreisträger



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BAD MERGENTHEIM

Projekt: Nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum voranbringen

Inhalte: Mit Hilfe von Sponsoren soll für die Nachbarschaftshilfe ein Elektroauto angeschafft werden, das abends und am Wochenende auch von einer örtlichen Carsharing-Initiative genutzt werden kann. Zudem plant die Kirchengemeinde zwei Ladestationen für Elektrofahrzeuge auf einem ihrer Parkplätze.

Laudatio: „Das Bad Mergentheimer Mobilitätsprojekt zeigt mustergültig auf, wie sich Kirchengemeinden auf innovative Weise für eine lebenswerte Zukunft einsetzen können“, so der stellvertretende Vorsitzende der ACK, Domkapitular Dr. Peter Birkhofer von der Erzdiözese Freiburg.

Internet: www.kirchemgh.de



Preisträger



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE WEILHEIM (DEKANAT TÜBINGEN)

Projekt: Weilheim bewegt sich – Fahrradkirchengemeinde im Neckartal

Inhalte: Geplant ist eine Radwegkirche mit drei Teilprojekten: Fahrrad-servicestation, Fahrrad-Reparaturwerkstatt für Flüchtlinge, Aktionen und Gottesdienste zu ressourcenschonender Mobilität

Internet: www.gemeinde.weilheim-tue.elk-wue.de/

Anerkennungspreisträger

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE STUTTGART NORD

Projekt: Mit E-Bikes unterwegs in der Nordgemeinde

Inhalte: Stationierung von E-Bikes und Anhängern an verschiedenen Standorten, Transport von Post und Gütern mit diesen Rädern

Internet: www.evangelischenordgemeinde.de

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. MAURITIUS NIEDERESCHACH

Projekt: ÖKI-Ökologische Mobilität in der Kirche

Inhalte: Aufbau und Vernetzung von Mobilitätsstationen

Internet: www.ebfr.de/html/niedereschach_st_mauritius.html



PROJEKTE IM BEREICH ARBEIT MIT FLÜCHTLINGEN

Menschen nachhaltig integrieren

Bereits die Bibel erzählt von Menschen, die aufgrund von Hungersnöten und Kriegen aus ihrer Heimat fliehen mussten. Schutz der Fremden, Solidarität und Gastfreundschaft verstehen Christen als biblischen Auftrag.

Weltweit sind Millionen Menschen auf der Flucht, so viele wie nie zu vor. Immer mehr Menschen in Not kommen auch nach Baden-Württemberg. Rund 28.000 Asylsuchende waren es im Jahr 2014. Im Jahr 2015 wird diese Zahl noch einmal deutlich steigen. Beim zweiten Flüchtlingsgipfel, den die Landesregierung im Sommer 2015 einberufen hatte, haben sich Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Kommunen, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden,

Flüchtlingsorganisationen und Wirtschaft auf ein umfassendes Maßnahmenpaket verständigt, um gemeinsam auf die starke Zunahme der Flüchtlinge in Baden-Württemberg und die damit verbundene humanitäre Herausforderung zu reagieren. Das Paket umfasst u. a. die Verdoppelung der Aufnahmeplätze, eine neue Lenkungsgruppe, mehr Unterstützung für die Kommunen und bessere Integration.

Das können Kirchengemeinden konkret tun

- Informieren Sie sich darüber, was die Neuankommenden brauchen. Dabei hilft Zuhören und nach den Wünschen der Menschen fragen.
- Schaffen Sie Begegnungs- und Beteiligungsmöglichkeiten. Die Flüchtlinge bringen selbst Erfahrungen und Kompetenzen mit. Verbinden Sie diese Fähigkeiten mit den Möglichkeiten Ihrer Kirchengemeinde. So können tatsächliche Gemeinschaftsprojekte entstehen.
- Bilden Sie einen runden Tisch mit allen Betroffenen (Kirchengemeinde, Kommune und Flüchtlinge). Hier können Unterstützungsmöglichkeiten, anstehende Projekte, aber auch Probleme besprochen werden.
- Geben Sie praktische Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags. Vor allem mit dem anfangs bestehenden Arbeitsverbot haben viele Menschen zu kämpfen.
- Verbessern Sie die Mobilitätssituation zum Beispiel durch Fahrdienste, Fahrräder oder ÖPNV-Fahrkarten.
- Bieten Sie Sprachkurse oder Hausaufgabenbetreuung für Kinder- und Jugendliche an und helfen Sie bei Behördengängen.

Hauptpreisträger



EVANGELISCHE GESAMTKIRCHENGEMEINDE WELZHEIM

Projekt: Fahrräder und Nähmaschinen für das örtliche Flüchtlingsheim

Inhalte: Das Projekt des Umweltteams der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Welzheim und des Freundeskreises Asyl sieht vor, einen Ort für die Flüchtlinge in Welzheim zu schaffen. Dort sollen diese die Möglichkeit haben, Fahrräder zu reparieren und mit Nähmaschinen zu arbeiten. So könnte daraus nicht nur ein Ort entstehen, wo Asylsuchende sich beschäftigen können, sondern auch ein Ort, wo sich die Menschen begegnen und austauschen können.

Laudatio: In seiner Laudatio unterstrich Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July: „Sie verbinden zwei Themen, die uns als Christen klarer biblischer Auftrag sind: einen guten, verantwortungsbewussten Umgang mit der Schöpfung und Hilfe für Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten.“

Internet: www.welzheim-evangelisch.de



Preisträger



EVANGELISCHE LUTHERGEMEINDE KARLSRUHE

Projekt: Willkommen in Deutschland: Vertrauen aufbauen – Barrieren abbauen

Inhalte: Es entsteht ein Flüchtlingscafé mit verschiedenen Angeboten (z. B. Deutschkurse, Tanzkurs für Kinder).

Internet: www.luthergemeinde.info



PROJEKTE IM BEREICH ENERGIEEFFIZIENZ

Energiequelle Energie sparen

Energieeffizienz ist in aller Munde – bei Elektrogeräten aber auch bei Gebäuden. Doch was heißt Energieeffizienz eigentlich: Die Energieeffizienz benennt das Maß für den Energieaufwand, der betrieben werden muss, um einen bestimmten Nutzen zu erreichen.

Ein Vorgang ist also umso effizienter, je weniger Energie aufgewendet wird, um das festgelegte Ziel zu erreichen. Das heißt aber auch, dass die umwelt- und klimafreundlichste sowie günstigste Kilowattstunde die ist, die wir gar nicht erst verbrauchen. Das hilft der Umwelt und spart bares Geld.

In Deutschland gibt es über 28.000 evangelische und katholische Kirchengemeinden mit unterschiedlichsten Gebäuden, die – egal wie sie genutzt

werden – eine Gemeinsamkeit haben: Sie verbrauchen Energie.

Um hier den Energieverbrauch zu senken bzw. die Energieeffizienz zu erhöhen, gibt es unterschiedlichste technische Möglichkeiten. Die innovativsten Techniken helfen aber nur wenig, wenn das Nutzerverhalten, also der bewusste Umgang mit Energie im täglichen Handeln, nicht verändert wird.

Das können Kirchengemeinden konkret tun

- Energiemanagement in der Gemeinde bzw. Seelsorgeeinheit einführen: Erfassen Sie monatlich Ihre Zählerstände für Strom, Wärme und Wasser. Dadurch bekommt die Gemeinde einen konkreten Überblick darüber, wie viel Energie wofür verbraucht wird. Daraus lassen sich konkrete Einsparmaßnahmen ableiten.
- Nutzerverhalten ändern: Durch kleine Veränderungen im Verhalten sind erhebliche Einsparungen möglich – ohne oder nur mit geringen Investitionen und ohne Komfortverzicht.
- Winterkirche: Verlagerung des Gottesdienstes in der Winterzeit von der Kirche ins Gemeindehaus. Das spart in der Regel enorme Heizkosten und bringt auch eine andere Atmosphäre in den Gottesdienst.
- Ökostrom einkaufen: Das ist klimafreundlich und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende.
- Technische Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz (z. B. Dämmung, moderne Heizungspumpen, stromsparende Geräte).

Preisträger



KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE HEILIG KREUZ IN HORB AM NECKAR MIT DER KATHOLISCHEN SPITALSTIFTUNG HORB

Projekt: Klimaeffizientes Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg“

Inhalte: Modernisierung des Altenpflegeheims unter dem Motto: Modernisieren – Energie sparen – Klima schützen. Geplant ist auch das Lichtmanagementsystem „Visual Timing Light“. Dabei handelt es sich um eine innovativ entwickelte Lichttechnik, die den Tageslichtablauf simuliert.

Internet: www.hlkreuz-horb.dr.s.de

Anerkennungspreisträger

WÜRTTEMBERGISCHER CHRISTUSBUND SCHARNHAUSER PARK, OSTFILDERN

Projekt: Bewusstseinsbildung, Ressourceneinsparung durch energetische Nachhaltigkeit des Gemeindezentrums
 Inhalte: Einrichtung einer für Eigenstromnutzung optimierten Photovoltaikanlage und Durchführung von Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung
 Internet: www.park-haus.de

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SCHÖNAICH

Projekt: Neue Heizungssteuerung im Jugendhaus
 Inhalte: Einbau einer neuen (zeitgemäßen) Heizungssteuerung im Dietrich-Bonhoeffer-Haus (Jugendhaus)
 Internet: www.schoenaicherkirchen.de/ev

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BEUTELSBACH

Projekt: „Uns geht ein Licht auf – damit wir kluge Selbstversorger werden“
 Inhalte: Umrüstung auf LED-Beleuchtung als positiv besetzte Klimaschutzmaßnahme mit Vorbildcharakter und Anreiz für weitere Stromeinsparung
 Internet: www.wsta.de/beutelsbach

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE NUSSDORF

Projekt: Umstellung auf LED-Beleuchtung im Gemeindehaus
 Internet: www.nussdorf-evangelische-kirchengemeinde.de

EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE PALMBACH-STUPFERICH

Projekt: Umstellung auf LED-Beleuchtung in der Kirche Palmbach und im Saal des Gemeindehauses Stupferich
 Internet: www.kirchennetz.info/palm

EVANGELISCHE JOHANNESGEMEINDE, RIELASINGEN-WORBLINGEN

Projekt: Nachhaltige Energie
 Inhalte: Bau einer Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher, Solarcarport und Kauf eines Elektrofahrzeugs für die Evangelische Johanneskirche
 Internet: www.johannesgemeinde-rielasingen.de

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE KONSTANZ-WOLLMATINGEN

Projekt: Nachhaltige Sanierung des Gemeindezentrums der Johannespfarre
 Inhalte: Erneuerung der Fenster, Dachisolierung, Änderung des Abwasseranschlusses, freundliche und bessere Gestaltung der Räume
 Internet: www.ek-wollmatingen.de

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE ST. PETER UND PAUL, FREIBURG-ST. GEORGEN

Projekt: Energiespeicher
 Inhalte: Anschaffung einer Batterieanlage zur Speicherung von Strom
 Internet: www.kath-geht.de

KIRCHENGEMEINDE MITTLERES ELZ- UND SIMONSWÄLDERTAL

Projekt: Nahwärmenetz
 Inhalte: Aufbau eines Nahwärmenetzes zur Versorgung des ehemaligen Pfarrhauses, des Gemeindehauses des Kindergartens sowie optional der Kirche
 Internet: www.kath-emes.de

PROJEKTE IM BEREICH UMWELTMANAGEMENT (GRÜNER GOCKEL)

Alles eine Frage des Managements

Der Grüne Gockel ist eine speziell für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen entwickelte Form des Umweltmanagements.

Der Grüne Gockel im Überblick

- Der Grüne Gockel eignet sich besonders für Kirchengemeinden, Verwaltungen, Tagungsstätten, Kindergärten, Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Diakonie.
- Klare Zuständigkeiten und geregelte Abläufe ergeben stetige Verbesserungen.
- Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind beteiligt und werden so motiviert.
- Kirchengemeinden und Einrichtungen konnten mit kostenneutralen oder geringen investiven Maßnahmen ihren Energie- und Wasserverbrauch sowie ihr Abfallaufkommen um bis zu 30 % senken. Das schafft finanzielle Spielräume angesichts allgemein stark ansteigender Kosten.
- Imagegewinn durch Glaubwürdigkeit

Was ist Umweltmanagement?

Umweltmanagement ist der Teilbereich des Managements einer Organisation, der sich mit Umweltschutz und Umweltaspekten beschäftigt.

Umweltaspekte sind z. B. Energieverbrauch, Emissionen, Abfall oder Abwasser, aber auch indirekte Faktoren, wie die Lebensdauer von Produkten, Verwaltungs- und Planungsentscheidungen oder das Verhalten von Auftragnehmern können wesentliche Auswirkungen haben.

In einem **Umweltmanagementsystem** wird die Aufbau- und Ablauforganisation festgelegt. Dazu gehören Regelungen zu Planung, Ausführung und Kontrolle ebenso wie die Festlegung von Verantwortlichkeiten sowie

Mit ECOfit zum Grünen Gockel

Um unter anderem Kirchengemeinden den Schritt hin zu einem umfassenden Umweltmanagementsystem zu erleichtern, hat das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg die Förderprogramme „ECOfit“ und „Umweltmanagement im Konvoi“ aufgelegt. Im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung schafft das Programm

Weit über 700 Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen in Deutschland arbeiten bereits erfolgreich mit dem Umweltmanagementsystem Grüner Gockel bzw. Grüner Hahn – die Bezeichnung variiert in Deutschland je



nach Region. Weitere Gemeinden führen das System derzeit ein. Beteiligte Landeskirchen, Diözesen und Einrichtungen haben sich im ökumenischen Netzwerk „Kirchliches Umweltmanagement“ (KirUm) zusammengeschlossen. Der Grüne Gockel ist aktive Ökumene.

Verhaltens- und Verfahrensweisen. Ziele werden vereinbart und die entsprechenden Maßnahmen getroffen.

Ein Umweltmanagementsystem ist auf Langfristigkeit ausgelegt und sollte von einzelnen Personen unabhängig sein. Regelmäßige eigene Überprüfungen der Einhaltung der Vorgaben, sogenannte interne Audits, sind das Herzstück.

Die bekanntesten Systeme sind die EMAS-Verordnung und die Umweltmanagementnorm ISO 14001. Auf deren Basis wurde der Grüne Gockel entwickelt.

„ECOfit“ wichtige Grundlagen, um zu einem späteren Zeitpunkt ein vollständiges Umweltmanagementsystem aufzubauen.

Mehr Infos zu den Förderprogrammen „Umweltmanagement im Konvoi“ und „ECOfit“ finden Sie im Internet unter: www.um-bw.de



Preisträger



EVANGELISCHE GEMEINDE IN DER NECKARSTADT, MANNHEIM

Projekt: Grüner Gockel plus

Inhalte: Einführung des Nachhaltigkeitsmanagementsystems „Grüner Gockel plus“ angelehnt an EMAS-Plus und Bau einer Photovoltaik-Anlage auf dem Kindergarten

Internet: www.ekma.de/neckarstadtgemeinde

Anerkennungspreisträger

EVANGELISCHE GESAMTKIRCHENGEMEINDE LANGENBURG

Projekt: „Grüner Gockel“ und „Faire Gemeinde“

Inhalte: Einführung eines nachhaltigen, systematischen Umweltmanagements und einer nachhaltig-fairen Beschaffung in der Kirchengemeinde

Internet: www.kirchenbezirk-blaufelden.de/kirchengemeinden/langenburg

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE KUPFERZELL

Projekt: „Grüner Gockel“ und Solarstrom

Inhalte: Gründung eines Umweltteams zur Einführung des Umweltmanagementsystems „Grüner Gockel“ und Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Gemeindehaus

Internet: www.gemeinde.kupferzell.elk-wue.de

PROJEKTE IM BEREICH BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

Bildung für Nachhaltigkeit

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) soll Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln ermöglichen. Die Lernenden werden in die Lage versetzt, sinnvolle Handlungsentscheidungen zu treffen, indem sie die Konsequenzen für künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen berücksichtigen.

Durch BNE soll jeder erkennen können: Mein Handeln hat Konsequenzen. Nicht nur für mich und mein Umfeld, sondern auch für andere. Ich kann etwas dazu beitragen, die Welt ein Stück zu verbessern. Dieses Denken ist dringend notwendig, um Veränderungen anzustoßen und drängende globale Probleme wie den Raubbau an der Natur oder die ungleiche Verteilung von Einkommen und Vermögen anzugehen. Auch Regierungen, Organisationen und Unternehmen müssen Nachhaltigkeit lernen und aktiv umsetzen. Doch Wissen allein reicht meist nicht aus, um nachhaltige Entwicklung voranzutreiben. Das Konzept BNE ist deshalb darauf ausgelegt, dass Lernende

sich jene Fähigkeiten aneignen können, die nötig sind, um ihr Wissen über nachhaltige Entwicklung praktisch umzusetzen.

Diese Fähigkeiten werden gesammelt als Gestaltungskompetenz bezeichnet und umfassen zum Beispiel:

- vorausschauendes Denken
- interdisziplinäres Wissen
- autonomes Handeln
- Partizipation an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen

Das können Kirchengemeinden konkret tun

- Verankern Sie Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Ihren Bildungseinrichtungen und Bildungstätigkeiten, auch bei Ihren verschiedenen Freizeitprogrammen. Bereits im Elementarbereich können tolle Projekte umgesetzt werden. Lassen Sie sich beispielsweise von den Themen (gesunde Ernährung und nachhaltiger Garten) des Kita- und Kindergartenwettbewerbs der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg, „Kleine Helden“ (www.kleinehelden-bw.de) inspirieren.
- Begleiten Sie all Ihre Maßnahmen und Aktionen, die Sie im Bereich Nachhaltigkeit planen und umsetzen, mit entsprechenden Schulungen bzw. einer aufklärenden Öffentlichkeitsarbeit.
- Nutzen Sie die Materialien der ACK zum jährlichen Tag der Schöpfung für die Gestaltung eigener Gottesdienste.
- Die kirchlichen Akademien und Bildungseinrichtungen bieten Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen an. Sie sind bei der Organisation von Veranstaltungen und der Referatensuche gerne behilflich.
- Greifen Sie die Impulse der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Busan (Republik Korea) auf. Die Bewahrung der Schöpfung und Gerechtigkeitsfragen sind untrennbar verbunden. Nehmen sie z.B. mit Veranstaltungen in Männer-, Frauen- oder Seniorenkreisen teil am Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens.
- Brot für die Welt und Misereor stellen im Rahmen ihrer Kampagnen und Aktionen vielfältige Materialien zur Verfügung.



Preisträger



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ROHR-DÜRRLEWANG, STUTTGART

Projekt: Waldlehrpfad des Kinderhauses Galileo im Dürrlewanger Wald

Inhalte: Auf dem Waldlehrpfad sollen Kinder Natur mit allen Sinnen erleben können. Zu den Aktivelementen des Waldlehrpfads gehören u. a. eine Waldorgel und ein Abfallfriedhof.

Internet: www.rohr-duerrlewang.de

Anerkennungspreisträger

DREIEINIGKEITSGEMEINDE MANNHEIM SANDHOFEN

Projekt: Dem Strom auf der Spur in der KITA Abraham

Inhalte: Bildungsprogramm für Vorschulkinder, Eltern, Kinderteam und Pfarrer mit mehreren Modulen (erforschen, Herstellungsweisen, Stromsparmöglichkeiten, basteln, Fest).

Internet: www.ekma.de



PROJEKTE IM BEREICH BIOLOGISCHE VIELFALT

Die Vielfalt der Schöpfung Gottes

Neben Wasser, Luft und Boden stellt die Artenvielfalt eine wichtige Ressource unserer Erde dar. Für funktionierende Ökosysteme ist der Erhalt der Arten entscheidend, denn über die Nahrungskette sind die Lebewesen aufeinander angewiesen.

Sterben Arten aus, gibt es Verschiebungen oder auch Ausfälle in den Funktionen innerhalb des jeweiligen Ökosystems. Ein möglichst umfassender Schutz der gesamten Artenvielfalt ist daher ein Gebot im Sinne einer Vorsorgemaßnahme für die intakte und lebenswerte Umwelt. Er ist zugleich eine Verpflichtung gegenüber unseren Nachfolgenerationen.

Mögliche Lösungsansätze beim Artenschutz reichen von internationalen

Abkommen bis hin zu Genbanken – aber auch im Kleinen lässt sich einiges bewirken. Gerade Kirchengemeinden haben mit ihren Gebäuden und Grundstücken unzählige Möglichkeiten, Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu erhalten bzw. zu schaffen und sich somit aktiv für den Artenschutz und die Artenvielfalt einzusetzen.

Das können Kirchengemeinden konkret tun

- Bauen Sie Nistplätze für Fledermäuse, Turmfalken oder Dohlen in Kirchtürmen bzw. erhalten Sie diese.
- Starten Sie eine nachhaltige Kirchplatzumgestaltung mit heimischen Sträuchern und Pflanzen.
- Gemeinschaftsgartenprojekte mit Nutzpflanzen (alte Sorten) bringen neues Leben in den Garten.
- Fassaden und Flachdächer laden dazu ein, begrünt zu werden.
- Vermeiden Sie die übermäßige Beleuchtung von Gebäuden (Gefährdung für nachtaktive Tiere).
- Beteiligen Sie sich an EMAS bzw. dem Grünen Gockel. In der EMAS-III Verordnung vom 11. Januar 2010 wurde die biologische Vielfalt als einer der Kernindikatoren aufgenommen.
- Bringen Sie das Thema Artenvielfalt in die Bildungsarbeit der Kirchengemeinde ein.
- Überprüfen Sie die Friedhofsordnung zum Beispiel auf Belange des Artenschutzes und passen Sie die Ordnung (evtl. in Zusammenarbeit mit der Kommune) an.

Preisträger



EVANGELISCHE FRIEDENSKIRCHENGEMEINDE STUTTART

Projekt: Urban Gardening

Inhalte: Gemeinschaftsgartenaktion rund um die Friedenskirche mit Flüchtlingen sowie Anwohnerinnen und Anwohnern

Internet: www.friedenskirche-stuttgart.de

Anerkennungspreisträger

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BAMMENTAL

Projekt: Gärtnern gegen den Klimawandel

Inhalte: Naturkreisläufe nutzen, Einsatz von „Terra Preta“ statt Kunstdünger, Kooperation mit Schulfirma – Lust auf Gärtnern wecken

Internet: www.evkiaba.de

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE GROSSDEINBACH

Projekt: Honigbienen im Pfarrgarten

Inhalte: Bienenhaltung im Kirchgarten unter Miteinbezug der ganzen Gemeinde, Bienenweide anlegen, Bildungsarbeit

Internet: www.grossdeinbach-evangelisch.de

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE OSTELSHEIM

Projekt: „Ostelsheimer Kirch-Turm-Falken fernnah erleben“

Inhalte: Turmfalkenbeobachtung im Kirchturm mit einer Nistkastenfunkkamera und Übertragung der Bilder auf die Homepage

Internet: www.kirche-ostelsheim.de

ERLÖSERGEMEINDE SECKENHEIM

Projekt: Schutz der Mauerseglerkolonie

Inhalte: Einbau von 16 Nistkästen für Mauersegler im Glockenturm in Kooperation mit dem NABU – Naturschutzbund Deutschland e. V.

Internet: www.erloeser.ekma.de

EVANGELISCHE KATHARINENKIRCHENGEMEINDE REUTLINGEN

Projekt: Nachhaltige Kirch- und Gemeindeplatzumgestaltung

Inhalte: Planung und Bau eines Insektenhotels, Planung der Aufstellung von Bienenstöcken, „essbares Quartier“ Kindergarten, Kräuterschnecke, Betreuung von Obstbäumen, Bildungsarbeit

Internet: www.katharinenkirche-reutlingen.de



THEMENÜBERGREIFENDE PROJEKTE

Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe

Bei einer nachhaltigen Entwicklung gilt es wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte gleichermaßen zu berücksichtigen – Nachhaltigkeit betrifft damit alle Lebensbereiche.

Anerkennungspreisträger

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SONNENBERG, STUTTGART

Projekt: Mach-Mit: Handy-Spenden zum Weiterverwenden

Inhalte: Sammelaktion für Alt-Handys zur Weiterverwendung, Informationsmaterial und Sammeltüte zur Sensibilisierung. Mit dem Erlös sollen Umweltprojekte in der Gemeinde finanziert werden. Erstes Projekt: Umstellung auf LED-Beleuchtung

Internet: www.stuttgart-sonnenberg.elk-wue.de

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ALTENSTEIG

Projekt: Mach-Mit: Mehr Schöpfung wagen – weniger verbrauchen

Inhalte: Effizienter Umgang mit Ressourcen in der Kirchengemeinde, Diakonie und Sozialdiakonie (dabei Schöpfung mehr Raum geben), erstellen eines Immobilien- und Mobilitätskonzepts, öko-faire Beschaffung und Bildungsarbeit

Internet: www.gemeinde.altensteig.elk-wue.de

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE MITTELTAL, BAIERSBRONN

Projekt: Ökumenisches Netzwerk der Kirchen im Nationalpark Schwarzwald

Inhalte: Kirchliche Bildungsangebote für Besucherinnen und Besucher des Nationalparks zur Vielfalt der Schöpfung, Pflegemaßnahmen und Gewinnung von Ehrenamtlichen auch unter Einbeziehung des AK Asyl

Internet: www.kirchengemeinde-mittelal.de

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BERMARINGEN

Projekt: Aufbau einer Hospizarbeit im ländlichen Raum

Inhalte: Aufbau eines ehrenamtlichen Teams für die Hospizarbeit, Zusammenarbeit mit anderen Kirchengemeinden und Kommunen, Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Fortbildungen und Ausbildungen für Ehrenamtliche

Internet: www.ev-kirche-bermaringen.de

Info und Ansprechpartner

Weiterführende Informationen

Informationen zum Thema Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg

www.nachhaltigkeitsstrategie.de

Informationen zum öko-fairen Einkauf in Kirchengemeinden

www.zukunft-einkaufen.de

Informationen zum Thema nachhaltige Mobilität

www.neue-mobilitaet-bw.de

www.vcd.org

Informationen zum Thema „Arbeit mit Flüchtlingen“

www.diakonie-wuerttemberg.de/flucht-und-asyl

Informationen zum Thema Energieeffizienz

www.um.baden-wuerttemberg.de/de/energie/energieeffizienz

www.energiewende.baden-wuerttemberg.de

Informationen zum Thema Umweltmanagementsystem

Grüner Gockel

www.gruener-gockel.de

EMAS – Eco-Management and Audit Scheme

www.emas.de

Kirchliches Netzwerk Umweltmanagement

www.kirum.org

Informationen zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung

www.bne-bw.de

Informationen zum Thema biologische Vielfalt

www.biologischevielfalt.de

www.aktionsplan-biologische-vielfalt.de

Ansprechpartner

Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Baden-Württemberg

Hans von Haefen

Telefon: 0711 126-2628

E-Mail: nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de

www.nachhaltigkeitsstrategie.de

Umweltbüro der Evangelischen Kirche in Württemberg

Klaus-Peter Koch

Umweltbeauftragter der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Tel.: 0711 229363-253

E-Mail: klaus-peter.koch@elk-wue.de

www.umwelt.elk-wue.de

Büro für Umwelt und Energie der Evangelischen Landeskirche in Baden

Dr. André Witthöft-Mühlmann

Tel.: 0721 9175-840

E-Mail: andre.witthoef@ekiba.de

www.ekiba.de

Erzbistum Freiburg Fachstelle „Energie und Umwelt“

Benedikt Schalk

Leiter der Fachstelle „Energie & Umwelt“

Tel.: 0761 2188-390

E-Mail: benedikt.schalk@ordinariat-freiburg.de

www.erzbistum-freiburg.de/umwelt

Diözese Rottenburg Stuttgart Hauptabteilung XI: Kirche und Gesellschaft

Fachbereich Gerechtigkeit, Friede, Bewahrung der Schöpfung.

Stefan Schneider

Umweltbeauftragter

Tel.: 0711 9791-216

E-Mail: sschneider@bo.drs.de oder umwelt@bo.drs.de

www.drs.de



KirchengemeindeN!

Nachhaltig handeln – Schöpfung bewahren

Gemeinsam nachhaltig handeln: Bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg kommt es auf Menschen an, die den Begriff der Nachhaltigkeit mit Leben füllen. Gerade in den Kirchengemeinden in Baden-Württemberg gibt es viele Beispiele ganz praktisch gelebter Nachhaltigkeit. Sei es in den sozialen Projekten, in den Bereichen Energieeinsparung und Umweltmanagement oder beim Thema nachhaltige und faire Beschaffung.

Die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg hat sich mit dem Wettbewerb „KirchengemeindeN! – nachhaltig handeln, Schöpfung bewahren“ anlässlich des Deutschen Evangelischen Kirchentags 2015 in Stuttgart an alle Kirchen- und Pfarrgemeinden sowie Seelsorgeeinheiten der christlichen Kirchen in Baden-Württemberg, die in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) vertreten sind, gewendet.

MEHR INFOS

www.nachhaltigkeitsstrategie.de